

Liebe BUND-Mitglieder,

Wieder ist ein Jahr vorbei und eine neue BundSchau ist fertig. Seit der letzten Ausgabe hat sich in der Kreisgruppe nichts Umwerfendes verändert, in der Welt dafür um so mehr. Wir hoffen, dass nach den schrecklichen Ereignissen des 11. Septembers und der nicht weniger grausamen militärischen Vergeltung auch die notwendigen Maßnahmen für die Bekämpfung der Ursachen angegangen werden.

Im gerade begonnenen Jahr steht wieder eine Bundestagswahl vor uns. Bei einem Regierungswechsel, der mit Stoiber möglicher geworden ist, ist zu befürchten, dass die schon sehr dürrtigen umweltpolitischen Fortschritte seit 1998 dann wieder rückgängig gemacht oder nicht weitergeführt werden...

Nach der Lektüre dieser neuen BundSchau bitten wir Euch/Se, möglichst zahlreich zu unserer Mitgliederversammlung Ende Februar nach Steinhagen zu kommen.

Der Vorstand

A 33 Planung geht weiter – BUND erhebt Verbandsklage!

Nach der langanhaltenden FFH-Diskussion und den vielen Gutachten und Nachbesserungen soll nun das Planfeststellungsverfahren der A 33 für den Teilabschnitt Borgholzhausen-Halle im Frühjahr 2002 wieder aufgenommen werden.

Die kompletten Unterlagen dazu werden 4 Wochen ausgelegt und alle BürgerInnen haben dann noch 4 Wochen Zeit, Einwendungen zu den Änderungen zu erheben bzw. ihre bereits eingereichten

Einwendungen noch mal zu überarbeiten bzw. zu ergänzen. Voraussichtlich 3 Monate nach dem Einwendungstermin soll dann der Erörterungstermin stattfinden.

Der Ablauf des Verfahrens in Halle wird Signalwirkung für das Steinhagener Verfahren haben, das ebenfalls noch in 2002 eröffnet werden soll.

Im Rahmen der FFH-Diskussion stürzen sich Presse und Sympathisanten der A 33 auf bestimmte Fledermaus- oder Insektenarten, um deren Bedeutung für den Menschen ins Lächerliche zu ziehen. Auch die Aktionsgemeinschaft gegen die A33 greift eine Art auf: den Feldbock. Er bietet den Naturschutzverbänden die Chance einer gerichtlichen Klage gegen die beabsichtigte Trasse. Denn der Feldbock ist eine der wenigen Arten, die „vor Gericht“ Bestand haben, weil sie in der FFH-Richtlinie als „prioritäre Art“ steht. Dabei ist der Feldbock nur ein Indikator für den gesamten „Lebensraum Tatenhauser Wald“, genauso wie die Bechsteinfledermaus. Es geht nicht darum, Tier gegen Mensch auszuspielen. „Vernetztes denken“ führt zu der Erkenntnis, dass es bei der Diskussion um die Trasse durch den Tatenhauser Wald um unsere gemeinsamen Lebensgrundlagen geht. Das Beeinträchtigen der Lebensgrundlagen des Feldbocks führt zur Vernichtung unseres Luftfilters (Wald), unseres Wasserfilters (Boden), unseres Naherholungsgebietes...zieht also eine ganze Kette an Zerstörungen hinter sich. Nicht isoliertes Betrachten einzelner Arten ist erforderlich, um den ökologischen Reichtum des Lebensraumes Tatenhauser Wald festzustellen, sondern eine ganzheitliche Betrachtung, die auch den Menschen einbezieht. Der Tatenhauser Wald ist eins der wichtigsten Naherholungsgebiete und ein „bedeutendes Stück Heimat“ der hier wohnenden Menschen. Eine Zerstörung bzw. negative Beeinträchtigung dieser nur noch wenigen vorhandenen Flächen ist unverantwortbar!

Der BUND sieht es als seine Verpflichtung, gegen diese Entwicklung anzugehen und bereitet sich in der rechtlichen Auseinandersetzung auf eine **Verbandsklage** vor! Hierzu werden noch Finanzmittel benötigt. Bitte spenden Sie auf das Konto 107 133 700, bei der Volksbank Halle, BLZ 480 620 51, Stichwort: „A 33 – Aktionsbüro“.

Andrea Vahrenhorst



In Gefahr: FFH-Gebiet Tatenhauser Wald

Die ANDERE Meinung:

„A33-Klage ökologisch fragwürdig?“

Die Rubrik „Die ANDERE Meinung“ soll Leserinnen und Lesern der BUNDSchau und allen interessierten Mitgliedern die Möglichkeit bieten, Anregungen sowie Kritik zur Arbeit unserer BUND-Kreisgruppe zur Diskussion zu stellen.

Die hier abgedruckten Beiträge müssen nicht den Ansichten des Vorstandes oder der BUNDSchau-Redaktion entsprechen.

Nach dem aktuellen Stand der A33-Planung wird das Land NRW im Jahr 2002 das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt Borgholzhausen-Steinhagen auf der Trasse V16+ einleiten. Aus ökologischen Gründen wird die A33-Aktionsgemeinschaft voraussichtlich dagegen klagen. Aber entspricht eine gerichtliche Klage tatsächlich den Zielen der Ökologie und des Umweltschutzes?

Wie ist es zu der heutigen Situation gekommen? Im

Schlepptau des autoverherrlichenden Wirtschaftswunders der 50er und 60er Jahre zeichneten euphorische Straßenplaner immer mehr möglichst geradlinige Autobahntrassen durch die Landschaft mit der Überzeugung, dass diese Entwicklung unaufhaltsam ist und zum Wohlstand des Homo Sapiens führt.

Als sich dann in den 70er Jahren zeigte, dass diese himmelblauen Visionen durch die rosaroten Brillen zwar der Industrie und den Autofahrern kurzfristige Vorteile bringt, aber doch gewaltige Risiken und langfristige Einschränkungen der Lebensqualität bedeuten, entwickelte sich ganz langsam ein organisierter Widerstand gegen die rücksichtslose Zerstörung der lebensnotwendigen Natur. Da aber die Autobahnbefürworter ihre Pläne aus traditionell-industrieller Sicht für unverzichtbar hielten, besannen sie sich auf die uralte Salami-Taktik.

Man versuchte nicht, die gesamte Trasse (Osnabrück – Paderborn) als 1 Großprojekt durch die Planungsinstanzen zu bringen, sondern präsentierte jeden einzelnen Abschnitt von Ausfahrt zu Ausfahrt als ein für sich notwendiges Projekt der örtlichen Verkehrsentlastung auf der B 68. So wurde bereits Ende der 70er Jahre der erste Kurzabschnitt bei Paderborn fertiggestellt und mit zusätzlichem Schwung durch das Beschleunigungsgesetz erreichte die A33 1994 die A2 bei Sennestadt und Anfang 2001 im Norden Borgholzhausen. Mit richterlicher und polizeilicher Hilfe wurden vorher jegliche Widerstände von Hüttendörflern und Grundeigentümern vom Tisch gefegt. Und die A33-Planer konnten sich dabei einer großen Mehrheit in der Bevölkerung sicher sein, denn die oben erwähnte Salami-Taktik hatte ihre Wirksamkeit nicht verfehlt.

Durch das schrittweise Wachsen der A33 von Norden und Süden über einen Zeitraum von über 20 Jahren hatte sich das Fern-

verkehrsaufkommen zwischen Osnabrück und Paderborn dermaßen sprunghaft erhöht, dass die Bevölkerung an der B68 zwischen den fertigen Abschnitten wegen der unerträglichen Lärm- und Abgasbelastung die Politiker inzwischen unter Druck setzt, den A33-Lückenschluss so schnell wie möglich zu realisieren. Wenn die Aktionsgemeinschaft jetzt gegen den Weiterbau der A33 klagt, so handelt es sich um einen Kampf für die erhaltenswerte Natur gegen die Autobahnbauer, die am Beginn der Planung nicht bereit waren, die Gesamtrasse nach ökologischen Gesichtspunkten auszurichten. Ein Erfolg dieser Klage würde zwar den Tatenhauser Wald schützen, den Anwohnern der B68 aber würde eine zeitlich unabsehbare gesundheitsgefährdende Umweltbelastung zugemutet. Das heißt, die Menschen an der Bundesstraße bleiben die Opfer der ökologischen Auseinandersetzung zwischen Politik und A33-Gegnern.

Die Umweltschützer haben diese Konsequenz nicht gewollt und von Anfang an eine Umgehungsstraße favorisiert, die allerdings nur die B68 in der Haller Innenstadt, aber nicht die übrige B68 entlastet hätte.

Wenn die Klage der „Aktionsgemeinschaft A33“ vor Gericht erfolgreich sein sollte, dann wären die Umweltschützer für die Folgen ihrer Klage zuständig. Wären sie damit nicht auch mitverantwortlich für die Verschlechterung der Umwelt an der B68?

Was ist zu tun?

Eine Abwägung zwischen ökologischem Schaden an der A33-Trasse und den bestehenden Umweltbelastungen für die B68-Anwohner ist müßig. Die Fehlentscheidungen in der Politik sind vor Jahrzehnten gefallen und nicht wiedergutzumachen. Macht es Sinn, Schaden vermeiden zu wollen, indem dadurch Anderen neue Gesundheitsbelastungen auferlegt werden?

Wer ist schützenswerter: Menschen und seltene, bedrohte Tiere an der A33 oder Menschen an einer hoffnungslos überlasteten Bundesstraße? Eine Antwort, die alle zufriedenstellt, wird es nicht geben.

Aufgabe der Umweltverbände darf es nicht sein, sich an solchen Projekten unglaublich zu machen. Also muss für die Zukunft verhindert werden, dass solche Situationen irgendwo anders wieder auftreten können, denn die Voraussetzungen dafür sind noch keinesfalls beseitigt.

Der BUND sollte auf nationaler Ebene dafür eintreten, dass Salami-Taktik überall ausgeschlossen wird und Beschleunigungsgesetze nicht den Umweltschutz umgehen können. Und darüber hinaus muss immer eine ökologisch sinnvolle und machbare Alternative aufgezeigt werden, entweder als Projekt-Variante oder ein ganz anderer Weg, der aber ebenfalls zum Ziel führt.

Jörg Meyer zu Theenhausen

Walderlebnispfad braucht Frühjahrskur: Wer macht mit?

Nach wie vor wird unser Walderlebnispfad von Jugendgruppen des Hauses Ascheloh (zwischen Werther und Halle) gern genutzt. Allerdings: Die Spuren des Alters lassen sich aufgrund der „feucht-fröhlichen“ Witterung im Teutoburger Wald nicht länger verleugnen.

Nachdem wir bereits im vergangenen Jahr umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen haben, braucht der Pfad auch für dieses Frühjahr wieder eine „Fitnesskur“. Schilder müssen neu bemalt und lackiert, die Nummern nachgestrichen und Klappen festgeschraubt werden. Wer also handwerkliches Geschick besitzt

und gerne im Freien werkelt, ist herzlich zum Mitmachen eingeladen. Aber auch Leute mit neuen Ideen sind gefragt, denn es könnte durchaus sein, dass die eine oder andere Station nach vier Jahren auch inhaltlich überarbeitet werden muss, weil ihr sie für nicht mehr zeitgemäß haltet. Weiteres Ziel für dieses Jahr ist, ab März wieder monatliche Führungen anzubieten. In diesem Zusammenhang soll auch die Öffentlichkeitsarbeit wieder stärker ausgeweitet werden.

Wer Lust hat mitzumachen meldet sich einfach bei Ulrike Uhlenbusch 0521/4175111

In Vorbereitung: Internetseite der Kreisgruppe Gütersloh



So könnte es einmal aussehen...

Zur Zeit ist sie noch eine riesige Baustelle – die neue Homepage unserer BUND-Kreisgruppe im Internet. Es gibt viele Vorstellungen und Ideen, was man damit anstellen kann, wenn sie erst einmal fertig ist. Die Umsetzung steckt zwar noch in den Kinderschuhen, aber einen ersten Einblick kann man schon unter www.bund-gt.de erhalten.

Die Seite soll nicht nur schnelle und übersichtliche Informationen über unsere Aktivitäten und Termine liefern, die BesucherInnen sollen sich dort auch über aktuelle Themen des Natur- und Umweltschutzes im Kreis Gütersloh und darüber hinaus informieren können.

Die Begleitbroschüre zum Walderlebnispfad, die neueste Statistik zur Amphibiensammlung, Tipps und Tricks zum umweltbewussten Leben oder zur Gartengestaltung, alles das und noch vieles mehr könnte dort abrufbar sein

Wer Interesse hat, daran mitzuwirken oder wer Beiträge liefern möchte, kann sich bei Jürgen Landwehr, 05203-919092 melden

Pflanzaktion auf alter Streuobstwiese in Melle

Im November 2001 gab es eine "grenzüberschreitende" Naturschutzarbeit. Die Kreisgruppen Gütersloh und Osnabrück trafen sich in Meesdorf, um durch Nachpflanzung von 10 jungen Obstbäumen den weiteren Erhalt einer ca. 60 Jahre alten und 4ha grossen Streuobstwiese zu sichern. Jedes Jahr fallen durch die Herbst- und Winterstürme einige der alten Bäume um; es wurde Zeit, die entstandenen Lücken mit jungen Bäumen zu füllen.

Es handelte sich dabei um alte Obstbaumsorten, z.B. die Bühler Frühzwetsche, die Cydonia Birnenquitte oder der Gewürzluikenapfel, grösstenteils aus Biolandanbau der Baumschule Upmann in Steinhagen.



Unter der Anleitung der Steinhagener Landschaftsgärtner Gerd Wulfhorst und Stefan Glöblein (OG Steinhagen) wurde gepflanzt und vor Pferdeverbiss gesichert – den beiden und allen fleißigen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Zwischen der Wiese und dem angrenzenden alten Buchenwald wurde gleichzeitig eine ca. 100m lange Benjeshecke aus heimischen Gehölzen zum Vogelschutz und als Bienenweide angelegt.

Die Wiese selbst bleibt naturbelassen, abgestorbene Äste werden nicht entfernt, denn sie bieten seltenen Lebensraum für Spechte, Fledermäuse und Eulen.

Die Ernte wird zum Teil bei der jährlichen Mostaktion der KG Osnabrück zu Bio-Apfelsaft verarbeitet, ein grosser Teil bleibt jedoch auf der Wiese zur Freude einiger ihrer Bewohner und Besucher, viele Vogelarten, Rotwild und Igel. Auch Fledermäuse, Siebenschläfer, Feuersalamander, verschiedene Kröten-, Specht-, Insekten- und Greifvogelarten freuen sich über den Erhalt dieses heute so seltenen Biotops. Wer sich die Wiese anschauen möchte, möge sich unter der Tel.Nr. 05427-60064 bei mir melden.

Natasha Wilhelmstroop

Ortsgruppe Steinhagen

Zuerst ein Blick zurück:

Das Jahr 2001 verlief für uns mit mässigem Erfolg. Trotz geringer aktiver Ortsmitglieder konnte im Februar der Obstbaumschnitt an der Ströher Straße dank tatkräftiger Unterstützung durch Jürgen und Peter aus Werther, Klaus (GNU Steinhagen), Ulrike und Stefan (BUND Steinhagen) und Gerd (idealistischer Gärtner und Landwirt aus Steinhagen) durchgeführt werden. Ebenso konnte die Betreuung der Pachtfläche am Jäckemühlenbach nur mit Gerd's Unterstützung aufrecht erhalten werden. Dank auch an Lutz für seine Unterstützung.

Doch nun voll Tatendrang der Blick nach vorn:

Wichtigster Aktionspunkt 2002 ist die Überwachung der Renaturierungsmassnahmen am Jäckemühlenbach zwischen Bahnhof und unserem Pachtland. Erfreulich ist die Tatsache, dass die durch BUND-Mitglieder erfolgten Bepflanzungen, sowie der angelegte Teich (ihr erinnert euch) in die Baumassnahmen integriert werden und erhalten bleiben. Neben den Schneideaktionen an der Ströher Obstbaumallee und den Pflanzenbörsen planen wir mehrere Aktionen:

- Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe in Steinhagen am 28.02.
- Obstbaumschnitt an der Ströher Straße, Termin: 1. Hälfte März
- Mai/Juni: Radtour durch das Landschaftsschutzgebiet Ströhen mit Besuch der Biobaumschule Upmann
- Frühjahr: Begehung des Jäckemühlenbaches, eventuell mit „Leberblümchen gucken“ am gleichnamigen Berg und Enkehr in die „Friedrichshöhe“
- Podiumsdiskussion „A33 – Quo Vadis Via?": Trassenverlauf, Ansichten, Besichten, Durchsichten, Einsichten, Rücksichten, Auswirkungen für Steinhäger, ihre Viecher und Pflanzen (geplant, aber noch nichts konkretes)

Stefan Glößlein

Ortsgruppe Werther

Zunächst einmal herzlichen Dank an die fleißigen und unermüdlichen SammlerInnen, die auch in 2001 wieder die Amphibiensammlung an der Haller Str. möglich gemacht haben. Die Sammlung war auch diesmal sehr erfolgreich, die genauen Zahlen können im BUND-Büro erfragt werden. Aufgrund der anhaltenden warmen Witterung wird die Amphibienwanderung in diesem Jahr vermutlich sehr früh einsetzen, und alle InteressentInnen sind aufgerufen, sich bald und möglichst zahlreich bei Martina Holm (05203-1092) zu melden.

Etwas mager besucht waren die Pflanzenbörsen. Es mag zum Teil am strömenden Regen und zum Teil an falschen Ankündigungen in der Presse gelegen haben – für 2002 erhoffen wir uns aber wieder ein gesteigertes Interesse.

Dank der intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der guten Zusammenarbeit von Umweltamt, Lokaler Agenda und unserer Ortsgruppe sind inzwischen in vielen Geschäften in Werther wieder Schulmaterialien aus Recycling-Papier zu finden – auch wenn der „Aktionstag Papier“ im September nicht gerade ein Publikumsrenner war.

Die Betreuung der bestehenden Projekte wie dem Walderlebnispfad Ascheloh, der Amphibiensammlung, des Restsicks Nordholz und des BUND-Büros wird uns auch in diesem Jahr stark in Anspruch nehmen. Besonderes Augenmerk wollen wir auf

Termine

Ausstellung „Bäume – In Gedanken“

Im Naturkundemuseum Bielefeld ist noch bis zum 17. Februar mittwochs bis sonntags von 14 bis 18 Uhr die Ausstellung „Bäume – In Gedanken“ Fotografie und Malerei zu sehen.

Es handelt sich um eine Fotoausstellung der BUND-Kreisgruppe Bielefeld. Der Ausstellung ging ein Fotowettbewerb voraus unter dem Motto „Mein Freund der Baum“. Ziel des Fotowettbewerbs war es, dem Wert der Bäume und Hecken für unseren Lebensalltag nachzuspüren, ihn sichtbar zu machen und ihn festzuhalten.

Die emotionalen Beziehungen des Menschen zu Bäumen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. In den Bildern der Bäume spiegeln sich Gefühle wie Sehnsucht, Freude, Einsamkeit, Trauer oder Angst.

Pflanzenbörsen 2002

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die beliebten Pflanzenbörsen in Werther, Steinhagen und Halle. Die Termine sind:

Werther (Innenhof Haus Werther)	6.4. / 9.11.
Steinhagen (Parkplatz am Rathaus)	13.4. / 2.11.
Halle (Innenhof Remise)	20.4. / 26.10.

Jeweils samstags von 15.00 bis 16.00 Uhr

Radeln und wandern Sie mit uns...

...durch unsere Region – so lautet der Titel des neuen Veranstaltungsprogramms der Radstation Halle. Es werden viele interessante geführte Fahrradtouren und Wanderungen rund um Halle angeboten, auch naturkundliche Exkursionen sind enthalten. Der Walderlebnispfad Ascheloh fehlt natürlich nicht, die Broschüren sind in Kürze auch in der Radstation erhältlich.

Informationen gibt es bei der Radstation, Bahnhofstr. 42, 33790 Halle/Westf., Tel. 05201-818444

eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen bzw. der Umsetzung der Stadtkonzeption wenden. Auch die Gewinnung neuer aktiver Mitglieder wird ein großes Thema sein.

Jürgen Landwehr

Unterstützung für BUND-Büro gesucht

Das BUND-Kreisgruppenbüro in Werther bietet allen Bürgerinnen und Bürgern jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 (nicht in den Schulferien) die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit und über die Projekte des BUND zu informieren. Es ist u.a. Treffpunkt für Sitzungen und Sammelstelle für Informationen; dort fallen regelmäßig Arbeiten an wie z.B. die Bearbeitung der Post oder das Verfassen von Pressemitteilungen.

Damit der Betrieb des Büros aufrecht erhalten werden kann, wird dringend Hilfe benötigt. Wer einen etwas neueren PC oder einen einfachen Kopierer spenden kann oder uns bei der Büroarbeit unterstützen möchte, kann sich im BUND-Büro, Engerstr. 17, 33824 Werther (Tel. 05203-1646) oder bei Peter Michalke (Tel. 05203-3987) melden.